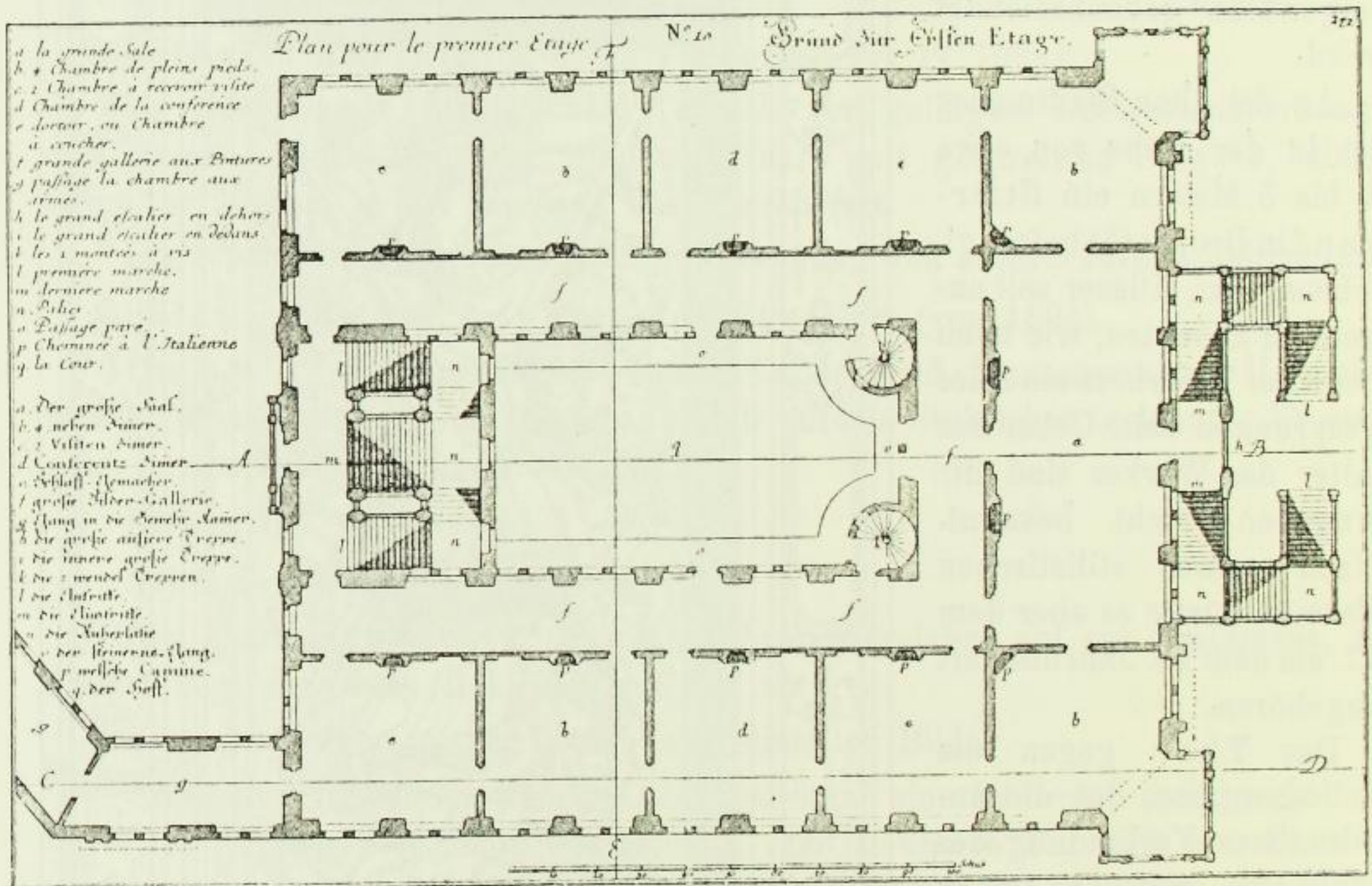


aufgebracht wurden. Die Säulen sind, wie oben gesagt, von den Kannengiessern Benedix Bachstadt und Gottschalch Specht hergestellt.

Bachstadt (auch Backstadt und Badtstadt genannt) war bis 1576 Meister und Bürger in Pirna, diente als Soldat in Ungarn und als Büchsenmeister von Gotha, wurde 1576 Büchsenmeister am Zeughaus, wo er bis 1591 nachweisbar ist. Dass er künstlerisch thätig gewesen sei, ist nicht erwiesen. Specht ist mir aus den Akten des Hauptstaatsarchives nicht weiter bekannt. Beide dürften die Säulen zwar gegossen, nicht aber modellirt haben.

Die Schwemme im Stallhof ist, wie es scheint, um 1760 verändert worden.



Im Stil etwa dieser Zeit ist der Bockskopf und sind die Kartuschen, welche den Wasserauflauf verzieren.

Umbau der Gemäldegalerie.

Von einschneidender Bedeutung für das Stallhofgebäude war die Umgestaltung, die es im 18. Jahrhundert erfuhr, seit das Obergeschoss zur Gemäldegalerie hergerichtet und zugleich ein zweites Obergeschoss aufgeführt wurde. Der Umbau zog sich von 1722—1725 hin.

Genauen Aufschluss über den Zustand geben gleichzeitige Stiche, (Fig. 275). Bei diesem Umbau wurden die Haupträume des ersten Obergeschosses noch für Wohnzwecke eingerichtet. Die Gänge um den Hof wurden als „Grosse Bildergalerie“ im Sinne der französischen Galerien benutzt. Dazu wurde ein Obergeschoss, wie es scheint, ausschliesslich für die Zwecke der Galerie aufgebaut. Dabei behielt der Architekt, wahrscheinlich der Inspektor der Sammlung Le Plat, noch die alte Architektur im wesentlichen bei.

Mit diesem Bau gehört zusammen die Anlage einer Freitreppe gegen den Jüdenhof zu und einer bedeckten Doppeltreppe an Stelle des Altans. Beide haben